



KAUDERWELSCH

Spanisch

Wort für Wort

Estoy loco de alegría

(ich-)bin verrückt von Freude

Ich freue mich wahnsinnig

Wichtiges auf einen Blick

Aussprache

á, é,	Vokale mit Akzent werden betont. Die Akzente dienen auch der Unterscheidung von ansonsten gleichlautenden Wörtern.
í, ó,	
ú	
ie	„i“ und „e“ nacheinander gesprochen
ue	„u“ und „e“ nacheinander gesprochen
ei	„e“ und „i“ nacheinander gesprochen
b	am Wortanfang wie deutsches „b“; sonst ein Reibelaut zwischen „b“ und „w“, der zum „w“ tendiert (siehe v)
c	vor a, o und u wie „k“ in „Kirche“; vor e und i wie englisches stimmloses „th“ in „thing“ (Ding)
ch	wie „tsch“ in „Matsch“
d	wird am Wortende oft nicht gesprochen; zwischen Vokalen wie stimmhaftes engl. „th“ in „these“ (diese)
g	vor a, o und u wie „g“ in „Garten“; vor e und i wie raues „ch“ in „Bach“
gue	wie „ge“ in „gehen“
gui	wie „gi“ in „Gisela“
h	wird nicht gesprochen (stummer Buchstabe)
j	wie raues „ch“ in „Bach“
ll	meist wie „j“ in „Jäger“, in Nordspanien auch wie „lj“-Laut in „Billard“
ñ	wie „nj“ in „Tanja“
qu	wie „k“ in „Kirche“
r	am Wortanfang und als „rr“ stark gerolltes Zungenspitzen-R, einfaches „r“ im Wortinneren leicht angedeutetes Zungenspitzen-R
s	immer stimmloses „s“ wie in „Bus“
v	am Wortanfang wie deutsches „b“; sonst ein Reibelaut zwischen „b“ und „w“, der zum „w“ tendiert (siehe b)
y	wie „j“ in „Jäger“; am Wortende wie „i“
z	wie engl. stimmloses „th“ in „thing“ (Ding)

So funktioniert das
Kauderwelsch-Prinzip

- 1.** Die zusätzliche Wort-für-Wort-Übersetzung verdeutlicht die fremde Satzstruktur. Grüne Hinterlegungen zeigen Lücken zum Einsetzen von Wörtern bzw. Alternativen zum Auswählen an.

Fremdsprache

Wort-für-Wort

Übersetzung

Quiero ir ...

(ich-)will gehen ...

Ich möchte ... gehen / fahren.

- 2.** Dies erleichtert anschließend das Einfügen der gewünschten Wörter in die Sätze.

a Córdoba

nach Córdoba

a la playa

an den Strand

al restaurante

ins Restaurant

a tu casa

zu dir nach Hause



Die Wörterlisten am Ende des Buches enthalten noch mehr Wörter, die man sinnvoll einsetzen kann.

Inhalt

Vorwort.....	5
Typisch Spanien	6
Spanien:	
Geschichte, Regionen, Sprachen	8
Hinweise zur Benutzung	11

Spanisch lernen

Aussprache und Betonung	14
Nomen	18
Adjektive	22
Adverbien	25
Steigern und Vergleichen	26
Dieses und Jenes.....	30
Besitzanzeigende Ausdrücke.....	32
Das Verb im Präsens	34
Das Hilfsverb „sein“	41
Weitere Hilfsverben.....	44
Modale Hilfsverben.....	45
Die anderen Zeitstufen.....	49
Aufforderungen	55
Personal- und Reflexivpronomen	61
Satzbau	67
Fragen	69
Verneinung.....	72

Präpositionen.....	74
Konjunktionen.....	79
Zahlen und Zählen	80
Zeitangaben.....	85

Spanisch sprechen

Wörter, die weiterhelfen	94
Nichts verstanden?.....	96
Kurz-Knigge.....	97
Floskeln und Redewendungen.....	99
Bekannschaft schließen.....	121
Eingeladen sein	126
Essen und Trinken.....	133
Einkaufen.....	149
Unterkunft	163
Unterwegs.....	169
Post, Telefon, Internet.....	187
Krank sein.....	193

Wörterbuch

Deutsch – Spanisch.....	202
Spanisch – Deutsch.....	212
Der Autor.....	222

Auf einen Blick Spanisch



Spanisch, Eigenbezeichnungen *español* und *castellano*, zählt mit ca. 440 Millionen Muttersprachler:innen auf drei Kontinenten eindeutig zu den Weltsprachen.

21

Länder

haben Spanisch als Amtssprache, davon 19 in Lateinamerika sowie Äquatorialguinea in Afrika.

2

Namen

Auf Spanisch heißt die Sprache *español* oder *castellano*. Der Unterschied hat historische Gründe.

2

kleine Dialekte

Neben *castellano* gibt es noch die aussterbenden Dialekte Aragonesisch und Asturisch-Leonesisch.

Vorwort

Sie wollen also nach Spanien fahren. Und ich will Ihnen ein kleines Buch über die Sprache mitgeben, das Ihnen auf der Reise nützlich sein soll. Wenn Sie vorhaben, in einem First-Class-Hotel mit deutscher Bedienung zu wohnen, im Restaurant mit deutscher Küche zu essen und Stadtrundfahrten mit deutscher Reiseleitung zu machen, dann brauchen Sie natürlich kein Spanisch zu lernen.

Aber sehr viel interessanter ist es, auf eigene Faust zu versuchen, das Land zu erkunden und mit den Bewohnern in Kontakt zu kommen. Denn nur so kann man die echte spanische Lebensart kennenlernen.

Dieses Buch ist in drei Abschnitte gegliedert: *Spanisch lernen* (d. h. Aussprache und Grammatik), *Spanisch sprechen* (d. h. thematisch geordnete Sätze für die Konversation) und die Wörterlisten Deutsch – Spanisch und Spanisch – Deutsch. Sie können mit den Redewendungen oder mit der Grammatik anfangen, ganz wie Sie wollen. Nebenbei finden Sie eine Menge Hinweise und viele nützliche Tipps.

Und nun wünsche ich Ihnen

¡Buen viaje!

(Gute Reise!)

O'Niel V. Som

Top 5

Typisch Spanien

Nº1

Regionalismus

Spanien ist in sehr starkem Maße vom Regionalismus geprägt, der sich zumeist auf die 17 Autonomen Regionen bezieht, gelegentlich aber noch kleinteiliger ist. Die anderssprachigen Regionen Katalonien, Baskenland und (in weit geringerem Maße) Galicien sind aufgrund von Tendenzen zum politischen Separatismus in den Medien.

Nº2

Verschobene Essenszeiten

Die Mittags- und Abendmahlzeiten nimmt man in Spanien im Vergleich zu Deutschland deutlich später ein: das Mittagessen kaum vor 14:30 Uhr, das Abendessen deutlich nach 20:00 Uhr, am Wochenende oft noch später. Dies gilt ganz besonders für die Sommermonate.

Nº3

Tapeo

Zur spanischen Lebensart gehört auch das quasi-ritualisierte Genießen der variantenreichen **tapas**. Von diesen Appetithäppchen bestellt man sich stets

mehrere Sorten zugleich und konsumiert sie gern in einer Gruppe Gleichgesinnter. In Spanien wechselt man während eines solchen **tapeo** (Tapas-Rundgang) mehrere Male das Lokal.

Nº4

Spaniens Nationalgericht?

Die valencianische **paella** ist es jedenfalls nicht! Fast alle spanischen Gerichte sind Regionalspeisen. Das „wahre Nationalgericht“ ist jedoch ein simpler Eintopf aus Hülsenfrüchten, Kohl o. Ä. und Fleisch, vorzugsweise im Winter zubereitet, aber dafür eben überall im Land, nur unter wechselnden Namen: **cocido**, **escudella**, **puchero**, **potaje**, **olla podrida** usw.

Nº5

König und Präsident

Spanien ist seit 1975 wieder ein Königreich unter der Dynastie der Bourbonen. Dennoch ist in spanischen Medien regelmäßig vom **presidente** die Rede. Ein König und ein Präsident gleichzeitig? Nein, denn in Spanien bezeichnet man den Premierminister als „Regierungspräsidenten“ (**presidente del gobierno**). Also nicht mit den deutschen Oberbeamten der Regierungspräsidien mancher Bundesländer verwechseln!

Spanien: Geschichte, Regionen, Sprachen

Das Spanische ist als romanische Sprache ein Nachfolger des gesprochenen Lateins der Römer. Vor den Römern lebten auf der Iberischen Halbinsel die namensgebenden Iberer (ungeklärter sprachlicher Herkunft), die Mischbevölkerung der Keltiberer sowie auch unvermischte Kelten, und im gebirgigen Norden die sprachlich eigenständigen Vorfahren der Basken. Die semitischsprachigen Karthager aus Tunesien waren als Kolonisten an der Mittelmeerküste aktiv. Ihre Niederlage gegen die Römer (201 v. Chr.) führte zur Eroberung Spaniens durch letztere. Abgesehen von den nördlichen Gebirgen wurde Spanien rasch und nachhaltig durch Sprache und Kultur der Eroberer geprägt.

In der Völkerwanderungszeit kamen die germanischen Westgoten ins Land und wurden ebenfalls romanisiert. Die sich in dieser Zeit herausbildende frühe romanische Sprache Spaniens war aber kein direkter Vorgänger des heutigen Kastilisch, sondern vermutlich eher mit dem nur noch in Resten vorhandenen Aragonesischen verwandt.

711 n. Chr. eroberten die muslimischen Mauren (Araber und Berber) blitzartig praktisch die ganze Halbinsel. Schließlich konsolidierte sich eine von den Mauren wieder geräumte christlich-romanische Zone im Norden bis etwa zum Duero, in der die Königreiche León, Navarra (mit baskischer, aragonesischer und okzitanischer Bevölkerung), Aragón, Kastilien (als Nachzügler, es war anfangs eine Grenzmark von León) sowie die katalanische Grafschaft Barcelona entstanden. Sprachlich waren alle diese Gebiete eigenständig. Im Laufe der Zeit blieben von ihnen nur noch das eher zentralistische Königreich Kastilien-León, das föderalistisch organisierte Aragón (mit starkem katalanischen Bevölkerungsanteil) und das nach Frankreich orientierte Navarra übrig.

Der größere Teil Spaniens war aber das arabisch-muslimische al-Andaluz, zunächst als Teil des Weltreichs, dann als Emirat und schließlich sogar Kalifat von Córdoba. Hier herrschten eine fortschrittliche Zivilisation und (relative) religiöse Toleranz gegenüber dem christlichen Bevölkerungsanteil und der blühenden jüdischen Gemeinschaft. Sprache der christlichen sogenannten Mozaraber war das stark arabisierte und mit arabischen Buchstaben geschriebene Mozarabische, das noch immer auf dem Frühromanischen der Westgotenzeit beruhte. Bei den Juden entwickelte sich ein Vorläufer des heutigen Jüdisch-Spanisch bzw. Ladino. Nachdem es zwischen al-Andaluz und dem im Norden bald führenden Kastilien sowie Aragón durchaus auch Phasen der friedlichen Koexistenz gab, in denen zahlreiche arabische Lehnwörter Aufnahme in das Kastilische fanden, führte die Machtübernahme der fundamentalistischen Almoraviden in al-Andaluz und das beginnende Zeitalter der Kreuzzüge zur Epoche der kriegerischen christlichen Rückeroberung, der **reconquista**. In den eroberten Gebieten entstanden neue „Kolonialdialekte“ (Andalusisch, Extremadurisch, Valencianisch). Auch Portugal ist erst in diesem Zusammenhang entstanden. Es hat seine kulturellen und sprachlichen Wurzeln in Galicien, das schon früh an León gefallen war.

Der letzte Rest von al-Andaluz, das Emirat Granada, wurde am 2. Januar 1492 erobert. Die Thronfolger von Aragón und Kastilien-León hatten zuvor geheiratet und ihre Länder in Personalunion vereinigt; eine staatliche Verschmelzung erfolgte erst sehr viel später. Am 12. Oktober desselben Jahres 1492 erreichte dann Kolumbus Amerika, wo die Spanier großflächig Land eroberten. Die **reconquista** ging also nahtlos in die **conquista** (Neueroberung) über. Das Kastilische erlebte dadurch eine unglaubliche territoriale Ausdehnung in Lateinamerika. Spanien selbst aber verfiel trotz oder gerade wegen des kolonialen Reichtums in tiefe Stagnation und Rückständigkeit.

Die spanische Krone ging erst auf die österreichischen Habsburger und zu Beginn des 18. Jahrhunderts im Spanischen Erbfolgekrieg auf die französischen Bourbonen über. Da zum bourbonischen Herrschaftskonzept ein stärkerer Zentralismus gehörte, widersetzten sich die Landesteile, die bislang politische und sprachliche Autonomierechte genossen hatten, der neuen Herrschaft. So verloren die Katalanen, später dann auch die Basken, ihre traditionellen Sonderrechte. Napoleons Eroberung von Spanien und Portugal führte zu einem Guerillakrieg, aber auch zu einer wachsenden Auseinandersetzung mit bürgerlich-liberalen Ideen (sowie zur Unabhängigkeit der meisten lateinamerikanischen Kolonien). Diese Spannungen entluden sich in einer ganzen Kette von Bürgerkriegen und Staatsstreichern, die das 19. Jahrhundert in Spanien prägten und ihren grausigen Höhepunkt im eigentlichen Spanischen Bürgerkrieg 1936 bis 1939 finden sollten. In den Kämpfen des 19. Jahrhunderts standen die Katalanen und Basken anfangs oft auf der konservativen (bzw. reaktionären) Seite, da sie sich davon eine Rückgewinnung ihrer vormodernen Sonderrechte erhofften.

Im Laufe der Zeit kamen auch ausgesprochen linke (oftmals anarchistische) Ideen ins Land, und der Konflikt zwischen kirchentreuen und antiklerikalen Kräften nahm teilweise fanatische Züge an. 1930 wurde Spanien zum zweiten Mal Republik, und in Katalonien und anderswo erwuchs der Wunsch nach Autonomie oder Unabhängigkeit. In dieser Situation entfachte General Francisco Franco 1936 den Bürgerkrieg gegen die Republik. Der Sieg der Franquisten (auch mit Hilfe Hitlerdeutschlands) zog eine jahrelange Welle von politischen Morden und Repressalien nach sich. Den Katalanen und Basken wurden sämtliche regionalen und sprachlichen Rechte genommen. Seit Mitte der 1960er Jahre führten linke Basken mit ihrer Terrororganisation ETA einen bewaffneten Kampf gegen das Regime.

Nach dem Tod des Diktators 1975 lenkten der junge König Juan Carlos I. sowie umsichtige Politiker das Land durch die sogenannte **transición** (Übergangsphase) zur Demokratie. Nicht nur erhielten Katalonien und das Baskenland ihre Autonomie zurück, sondern ganz Spanien wurde nun in Form von Autonomen Gemeinschaften regionalisiert. Es ist aber bis heute kein echter Föderalstaat, was die noch immer bestehenden Spannungen, vor allem in Katalonien, erklärt. Vielmehr existieren regionale und zentralistische Strukturen parallel nebeneinander. Im Prozess der Regionalisierung wurden die katalanische, baskische und galicische Sprache enorm aufgewertet. Die Regionen Valencia und Balearen verwenden ebenfalls das Katalanische (bzw. dessen Variante Valencianisch) als ko-offizielle Sprache, Navarra das Baskische. Im katalanischen Arán-Tal konnte die lokale Variante des Okzitanischen (Aranesisch) von der amtlichen sprachlichen Vielfalt profitieren, so dass diese Gegend sogar amtlich dreisprachig ist. Schließlich werden das Asturische (**bable**) und das Aragonesische (**fala**), obwohl fast ausgestorben, gemäß den Regionalverfassungen gefördert. Manche öffentliche Beschriftungen sind dort auch in den Dialekten abgefasst.

Hinweise zur Benutzung

Spanisch lernen

Der erste Teil zeigt, wie Spanisch „funktioniert“ und liefert das Handwerkszeug, um eigene spanische Sätze zu sprechen.

Sollten Sie zu den Menschen gehören, die lieber einen Bogen um das Thema Grammatik machen: Keine Sorge! Die wichtigsten Regeln werden auch für Laien verständlich erklärt und mit

praktischen Beispielen veranschaulicht. Die Wort-für-Wort-Übersetzung (**Seite 1**) hilft dabei, den Satzbau nachzuvollziehen und selbst anzuwenden.

Spanisch sprechen

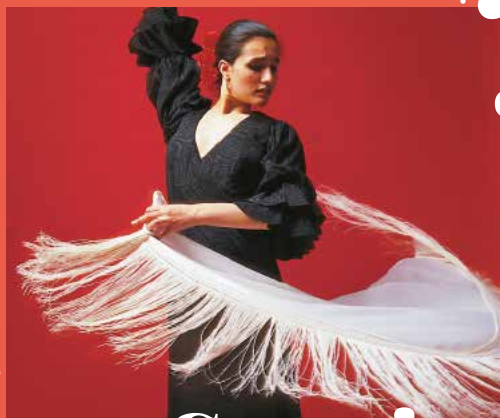
Im zweiten Teil dreht sich alles ums Sprechen. Für alle möglichen Lebenslagen auf Reisen gibt es Beispiele, in die man nur noch das passende Wort einsetzen muss. Praktische Tipps und Infos zum Reiseland erleichtern das Ankommen.

Trauen Sie sich und versuchen Sie Ihre ersten Schritte in der Fremdsprache! Sie zeigen damit Interesse und Respekt – und schon ist das Eis gebrochen, auch wenn man mal einen Fehler macht. Sie werden völlig andere Dinge erleben als „sprachlose“ Reisende, und Sie werden feststellen: Sprache öffnet Türen und Herzen.

Den ersten Schritt dazu haben Sie mit diesem Buch bereits in der Hand. Übrigens: In Gesprächen werden kleine Sprachkenntnisse größer!

Wörterbuch

Am Ende des Buches finden Sie ein Wörterbuch zum Nachschlagen in beiden Richtungen. Praktische Umschlagklappen geben einen Überblick der wichtigsten Sätze.



Spanisch lernen

Aussprache und Betonung	14	Die anderen Zeitstufen	49
Nomen	18	Aufforderungen	55
Adjektive	22	Personal- und Reflexivpronomen ...	61
Adverbien	25	Satzbau	67
Steigern und Vergleichen	26	Fragen	69
Dieses und Jenes	30	Verneinung	72
Besitzanzeigende Ausdrücke	32	Präpositionen	74
Das Verb im Präsens	34	Konjunktionen	79
Das Hilfsverb „sein“	41	Zahlen und Zählen	80
Weitere Hilfsverben	44	Zeitangaben	85
Modale Hilfsverben	45		



Eine der häufigsten Fehlerquellen für Spanischlernende ist die Tatsache, dass Spanisch gleich zwei Verben für „sein“ hat, nämlich **ser** und **estar**. Die beiden sind so gut wie nie austauschbar, aber ich gebe mein Bestes, die Unterschiede zu verdeutlichen. Bei ersterem geht es um Wesensgemäßes und Dauerhaftes, bei letzterem um Vorübergehendes und Ortsangaben.

Das Spanische hat ein Neutrum, aber dennoch nicht ein einziges sächliches Substantiv. Beim spanischen Neutrum geht es nur um Sachverhalte oder um Eigenschaften („das Wahre, Schöne, Gute“), aber dafür existiert ein eigener Satz Pronomen.

Aussprache und Betonung

Spanier sprechen normalerweise sehr schnell, aber die Aussprache ist trotzdem recht einfach. Das Klangbild unterscheidet sich allerdings recht deutlich vom Deutschen – gesprochenes Spanisch ist aufgrund bestimmter Laute, seines Rhythmus und der Intonation gut herauszuhören, selbst wenn man die Worte nicht versteht! Die Vokale **a, e, i, o, u** werden immer voll und deutlich ausgesprochen. Auch wenn zwei davon nacheinander stehen, behalten sie ihren jeweiligen Klang. Zwischen den beiden Vokalen macht man aber, anders als viele Deutschsprachige es gewohnt sind, keine abrupte Sprechpause, sie bilden eine einzige Silbe.

ie	<i>je</i>	miel	<i>mjel</i>	Honig
ue	<i>we</i>	puente	<i>pwente</i>	Brücke
ei	<i>ej</i>	veinte	<i>bejnte</i>	zwanzig



Die lautschriftliche Wiedergabe *w* steht hier nicht für den entsprechenden deutschen Konsonanten, sondern für ein sehr kurzes, gleitendes „u“ ähnlich dem englischen „w“. Achten Sie darauf, das **e** auch am Wortende immer voll auszusprechen, also nicht so abgeschwächt gemurmelt wie im Deutschen (d. h. nicht wie *e* in „Rede“).

ch	<i>tsch</i>	mucho	<i>mutscho</i>	viel
h	(stumm)	helado	<i>elado</i>	(Speise-)Eis
j	<i>ch</i>	jugo	<i>chugo</i>	Soft
ll	<i>j</i>	pollo	<i>pojo</i>	Hähnchen
ñ	<i>nj</i>	baño	<i>banjo</i>	Badezimmer
qu	<i>k</i>	que	<i>ke</i>	dass
s	<i>ß (ss)</i>	museo	<i>mußeo</i>	Museum
y	<i>j</i>	yo	<i>jo</i>	ich
z	<i>th (engl.)</i>	zapato	<i>thapato</i>	Schuh

Das spanische **j** (= *ch*) wird immer als „Ach“-Laut ausgesprochen, also auch vor hellen Vokalen. Das **ll** wird in Nordspanien (einschließlich Baskenland und Katalonien) wie *lj* ausgesprochen (also *poljo*). Dies ist die historisch ältere Aussprachevariante. Das **s** ist immer stimmlos wie unser scharfes *s* (ß). In den meisten Gegenden Spaniens, vor allem aber im Norden, klingt es leicht nach *sch* an. Auch dieses „Zischen“ trägt zum typischen Klangbild des Spanischen bei. Und schließlich ist mit **th** (engl.) ein stimmloser Lispellaut wie in „thank you“ gemeint. Wenn man ganz genau sein möchte, müsste man auch das **d** zwischen zwei Vokalen im Wortinneren (wie in **helado**) mit *dh* wiedergeben (also *eladho*), denn dies ist das stimmhafte Gegenstück dazu, ebenfalls ein Lispellaut.

Allerdings ist dies nicht so gut hörbar und würde die Lautschrift zu kompliziert machen.

Die Buchstaben **b** und **v** werden im Spanischen immer gleich ausgesprochen, nämlich am Wortanfang wie *b* und im Wortinneren wie *w* (hier nun wie der deutsche Konsonant). Im Inneren von zusammenhängenden Sätzen werden sie auch am Wortanfang wie *w* ausgesprochen, denn im Spanischen werden die Wörter eines Satzes nicht „abgehackt“ produziert.

vino	<i>bino</i>	Wein
robar	<i>rrowar</i>	stehlen

Bei **g** bzw. **gu** und bei **c** hängt die Aussprache von dem folgenden Buchstaben ab. Stehen sie vor den hellen Vokalen **e** und **i**, dann gilt:

ce, ci	<i>the, thi</i>	cine	<i>thine</i>	Kino
ge, gi	<i>che, chi</i>	gente	<i>chente</i>	Leute
gue, gui	<i>ge, gi</i>	guerra	<i>gerra</i>	Krieg

Vor den dunklen Vokalen **a, o, u** sowie vor Konsonanten spricht man sie dagegen so aus:

c	<i>k</i>	como	<i>komo</i>	wie
g	<i>g</i>	gato	<i>gato</i>	Katze
gu	<i>gw</i>	guapo	<i>gwapo</i>	hübsch

Bekannt ist das stark mit der Zungenspitze gerollte spanische „R“. Allerdings gilt diese Aussprache nur für das **r** am Wortanfang (sowie im Wortinneren am Silbenanfang nach einem Konsonanten) sowie für das doppelt geschriebene **rr** im Wortinneren. Das einfach geschriebene **r** im Wortinneren (zwischen zwei Vokalen)



wird nur kurz, aber auch mit der Zungenspitze, angeschlagen. Dieser Unterschied ist durchaus hörbar.

rojo	<i>rrocho</i>	rot
honrar	<i>onrrar</i>	ehren
perro	<i>perro</i>	Hund
pero	<i>pero</i>	aber

Wie man sehen kann, hat **r** vs. **rr** gelegentlich wortunterscheidende Bedeutung, aber nur im Wortinneren zwischen zwei Vokalen.

Viele Spanier sprechen Konsonanten am Wortende undeutlich aus oder lassen sie ganz ausfallen. So werden **s** und **z** am Wortende vor allem in Südspanien oft zu einem **h** verhaucht oder ganz verschluckt. Auch auslautendes **d** wird meist gar nicht ausgesprochen. Zum Beispiel klingt **verdad** (Wahrheit) dann wie *berdá*. Derartige regionale und umgangssprachliche Besonderheiten in der Aussprache sollten Sie idealerweise erkennen und verstehen können. Sie müssen sie aber nicht nachmachen.

Betonung

Die meisten spanischen Wörter enden auf einen Vokal, auf **n** oder **s**. Diese werden auf der vorletzten Silbe betont.

camisa	<i>ka-mí-βa</i>	Hemd
joven	<i>chó-wen</i>	jung

Die übrigen Wörter werden typischerweise auf der letzten Silbe betont.

mujer	<i>mu-chér</i>	Frau
ciudad	<i>thju-dá(d)</i>	Stadt



Wenn allerdings auf einer Silbe ein Akzentzeichen steht, wird diese Silbe betont, selbst wenn dies den grundsätzlichen Betonungsregeln widerspricht. Akzentzeichen stehen aber auch zur Unterscheidung von gleichlautenden Wörtern sowie auf allen Fragewörtern.

avión	<i>a-wjón</i>	Flugzeug
cámara	<i>ká-ma-ra</i>	Kamera
¿cómo?	<i>kó-mo</i>	wie?

Das erste Wort im Satz und Eigennamen werden großgeschrieben, sonst alles klein. Frage- und Ausrufezeichen stehen in den entsprechenden Sätzen gleich zweimal, nämlich am Satzende „richtig herum“ wie bei uns, aber zusätzlich auch am Satzanfang, und dann auf dem Kopf stehend (¿ bzw. ¡). Jedem Buchstaben entspricht mit wenigen Ausnahmen genau ein Laut. Wenn man sich erst einmal an dessen Aussprache gewöhnt hat, kann man also im Prinzip alle Wörter korrekt wiedergeben.

Nomen

Es gibt nur männliche und weibliche Nomen (Substantive, Hauptwörter), aber kein sächliches Geschlecht (Neutrum). Dies gilt aber nur für die eigentlichen Substantive. Substantivierte, also im Satz wie ein Nomen gebrauchte Adjektive mit nur ganz allgemeinem Bezug („das Wahre, Schöne, Gute“) kann man durchaus als neutral betrachten, denn für sie existiert ein eigener bestimmter Artikel. Ebenso gibt es Demonstrativpronomen (hinweisende Fürwörter) im Neutrum.



Bei Personen entscheidet das natürliche Geschlecht über das grammatische, bei den übrigen Nomen kann man das grammatische Geschlecht vielfach an der Wortendung erkennen. Das grammatische Geschlecht erkennt man an den Artikelformen, den Adjektiven, die sich auf die entsprechenden Nomen beziehen und den Pronomen (Fürwörter) als deren Ersatzformen.

Artikel

Wie im Deutschen gibt es auch im Spanischen bestimmte und unbestimmte Artikel. Allerdings unterscheiden die spanischen Artikelformen das grammatische Geschlecht auch im Plural. Der Artikel steht vor dem Nomen. Anders als im Deutschen hat im Spanischen auch der unbestimmte Artikel eine Pluralform. Man übersetzt sie mit „einige“.

bestimmter Artikel						
	männlich		weiblich		(sächlich)	
Singular	el	der	la	die	lo	das
Plural	los	die	las	die	-	
unbestimmter Artikel						
	männlich		weiblich		-	
Singular	un	ein	una	eine	-	
Plural	unos	einige	unas	einige		

Männliche Nomen

Diese enden meist auf **-o**, **-r**, oder **-l**, viele enden auch auf **-n**.

el libro	das Buch
un libro	ein Buch
los libros	die Bücher
unos libros	einige Bücher



Weibliche Nomen

Diese enden in der Regel auf **-a**, **-d**, **-z** oder **-ión**.

la chica	das Mädchen
una chica	ein Mädchen
las chicas	die Mädchen
unas chicas	einige Mädchen

Nomen auf -e

Diese Hauptwörter können männlich oder weiblich sein.

la leche	die Milch
el cine	das Kino

Wichtige Ausnahmen

Bei den Nomen, die auf **-o** oder **-a** enden und normalerweise zuverlässig ihr grammatisches Geschlecht erkennen lassen, gibt es einige wenige Ausnahmen, für die es sprachhistorische Gründe gibt. Auf Konsonant endende Nomen sind nicht ganz so zuverlässig. Solche auf **-ión** sind nur dann ziemlich sicher weiblich, wenn sie eine abstrakte Bedeutung haben. Wenn sie sich auf konkrete Gegenstände beziehen, können sie aber auch grammatisch männlich sein.

la mano	die Hand
el día	der Tag
el avión	das Flugzeug
el camión	der Lastwagen
la flor	die Blume



Weibliche Nomen, die mit betontem **a-** bzw. **ha-** anfangen (das **h** bleibt dabei ja stumm), haben aus Gründen der besseren Sprechbarkeit im Singular den scheinbar männlichen bestimmten Artikel **el**: **el agua** (das Wasser), **el hambre** (der Hunger). Diese Wörter bleiben aber trotzdem weiblich, was sich auf die Wahl der korrekten Adjektivformen und Pronomen sowie auf den bestimmten Artikel im Plural auswirkt.

Substantivierte Adjektive (Neutrum)

Da es sich hierbei nicht um echte Nomen handelt, ist es auch nicht verwunderlich, dass weder eine Pluralform noch ein unbestimmter Artikel existieren.

lo importante das Wichtige = das, was wichtig ist

Plural

Hier ist das Spanische sehr regelmäßig. Endet das Nomen auf einen Vokal, wird stets die Endung **-s** angehängt. Endet es auf einen Konsonanten, lautet die Endung **-es**.

libro	Buch
libros	Bücher
ciudad	Stadt
ciudades	Städte

Verkleinerungsformen

Sehr charakteristisch für das Spanische ist der intensive Gebrauch der Verkleinerungsformen (Diminutive), die man hauptsächlich an Nomen, aber auch an alle erdenkliche andere Wörter anhängen kann. Mit ihnen drückt man längst nicht nur Kleinheit